

Der „kickende Orthopäde“ des FV Freinsheim

Thomas Faßnacht und die Hilfe für den Gegner

Von Thomas Leimert

Mit 4:0 führte der FV Freinsheim im Spiel der Bezirksklasse Nord Vorderpfalz gegen Vatan Spor Frankenthal. Nach gut zehn Minuten waren zu spielen. „In einem Zweikampf verletzte sich ein Gästespieler und humpelte an die Auslinie“, erinnert sich FV-Spielertrainer Ralf Lang.

unser Torwart Sebastian Müller war stinkig. Torhüter wollen eben immer zu null spielen“, denkt Faßnacht mit einem Schmunzeln an seinen „Anschiss“ kurz nach Spielende zurück. Ob er sich auch beim Stand von 0:0 so verhalten hätte? Faßnacht überlegt kurz und sagt dann. „Ja, aber ich hätte den Schiedsrichter gebeten, so lange zu unterbrechen.“ Es war übrigens nicht das erste Mal, dass der Arzt bei einem Fußballspiel helfen musste. Bei einem Pressschlag mit ihm selbst zog sich mal ein Spieler eine schwere Unterschenkelverletzung zu. Als die Rettungssanitäter eintrafen, übernahm Faßnacht die Regie, legte mit einer Kanüle eine Infusion und versorgte den Verletzten mit Schmerzmittel. Nicht immer aber klappt alles gleich auf Anhieb. Bei einer ähnlichen Situation wollte er gerade helfen, als ein übereifriger Betreuer der gegnerischen Mannschaft angebraut kam und Faßnacht mit den Worten „Geh weg, ich mach das“, zu vertreiben versuchte. Erst als ein Mitspieler des Freinsheimers einen Hinweis auf dessen Beruf gab, ließ der Betreuer vom Verletzten ab.

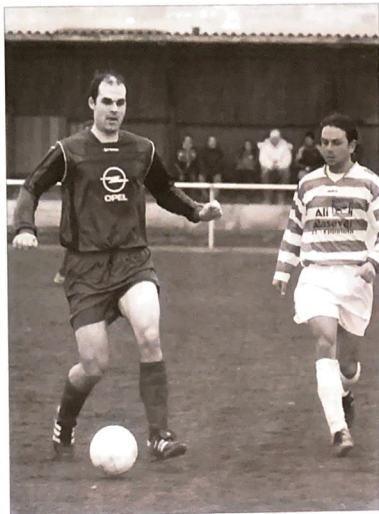
Freundlich und hilfsbereit

Beim FV Freinsheim sind sie jedenfalls stolz auf ihren kickenden Orthopäden. „Wir sind froh, dass er bei uns spielt. Er ist ein feiner Kerl, und sein Wort hat Gewicht“, äußert sich Roland Lederle. In die gleiche Kerbe schlägt Ralf Lang. „Thomas ist immer freundlich und hilfsbereit. Dazu ein ganz wichtiger Spieler, der mit seiner Kopfballstärke und seiner Ruhe beim

Elfmeter unser bester Torschütze ist – und das als Libero“. Dass Thomas Faßnacht, der zuvor viele Jahre beim Bezirksligisten FG 08 Mutterstadt spielte, beim FV Freinsheim gelandet ist, war purer Zufall. Langs Vater lag im Krankenhaus und lernte Faßnacht dort kennen. Man kam ins Gespräch, und der Arzt erzählte, dass er in der Bezirksliga Fußball spiele, nach Freinsheim umziehe und aus beruflichen wie familiären Gründen kürzer treten wolle. Lang stellte den Kontakt zu seinem Sohn her, seitdem spielt Faßnacht in Freinsheim. Das wird in Zukunft allerdings nicht mehr so häufig sein, wie

bisher. „In den vergangenen Jahren ist der Stress zu groß geworden und die Familie zu kurz gekommen“, erläutert der 33-Jährige. Er sei zwar Fußball verrückt, aber auch ein Familienmensch. Und da die Familie neben Ehefrau Jeanette, den Töchtern Virginia und Francesca sowie Sohn Leon seit Dezember nach der Geburt von Nesthäkchen Giovanna sechs Güter umfasst, wird der Papa demnächst häufiger zu Hause sein. Gut für die Faßnachts, schlecht für den FV Freinsheim und ganz besonders für zukünftige Verletzte. Die werden auf die Erstversorgung dann etwas länger warten müssen.

Offenbar war die Verletzung doch schlimmer als erwartet. „Er hat sich vor Schmerzen gewunden und geschrien, war den Tränen nahe“, berichtet Trainer Roland Lederle. Der Coach gab seinem Libero Thomas Faßnacht ein Zeichen, und der 33-jährige Orthopäde, der gerade eine Facharztausbildung absolviert, kam sofort an den Spielfeldrand. „Die erste Vermutung der Umstehenden, es sei etwas gebrochen, bewahrheitete sich zum Glück nicht“, sagte der Fußball spielende Arzt. „Ich habe an der Narbe gesehen, dass der Spieler mal einen Außenknöchelbruch gehabt hat, war mir aber sicher, dass dieses Mal nichts gebrochen ist“, urteilte der Freinsheimer und lag richtig damit. Er legte einen stabilisierenden Verband an und wartete beim Verletzten, bis der Krankenwagen kam. Dass der FV Freinsheim in der Zwischenzeit ein Gegentor kassierte, war Nebensache. „Nur



Sein Wort hat Gewicht: Thomas Faßnacht am Ball, hier im Spiel gegen DJK Eppstein. Foto: E. Kunz